

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1910**

132 (14.6.1910) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugesetzte, monatlich 90 Pf., vierjährlich 1120. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pf. Durch die Post befördert und dort abgeholt, monatlich 80 Pf., durch den Briefträger ins Haus gebracht, 80 Pf. vierjährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Fernsprecher
Nr. 535.

Beilagen:
"Stern und Blumen".
Zweimal wöchentlich; das illustrierte Unterhaltungsblatt
"Blätter für den Familientisch".

Fernsprecher
Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsseitige Zeitung oder deren Raum 25 Pf.
Nennamen 60 Pf. Lofatanzelgen billiger. Bei älterer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle
Anzeigebüros an. Rebaktion und Geschäftsstellen: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden).
Sprechzettel: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden).

Kontakt und Verlag der Aktiengesellschaft "Badenia" in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Dr. Theodor Meyer;
für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Dr. Franz Böhl; für die Unterhaltungs-
beilagen, den Handel und Berufe: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.

Berantwortlich für Anzeigen und Nennnamen:
Hermann Bägle in Karlsruhe.

Ein Wort zur Aufklärung und Abwehr.

Niemand leugnet mehr, wie wir Katholiken, den Sieg, den die Glaubenspaltung des 16. Jahrhunderts mitten durch unser deutsches Volk hindurch bewirkt hat und niemand bedauert es mehr, wenn er sich zusehends verbreitet. Es mag sein, daß die Urteile der Enzyklika von manchen als Verunglimpfung empfunden werden, aber dem Papst als obersten Lehrer in Glaubensfragen kann es nicht verwehrt sein, sich so auszudrücken, wie er vom katholischen Standpunkt aus jene Bewegung aufsaß und derselben, sondern muß auf ihre (Vater und) Leidenschaften spekulieren." Denn ohne die blindwütige Mithilfe der namentlich liberalen Presse hätte, wie mir überzeugt sind, die überwiegende Mehrheit unserer protestantischen Mitbürgen von der Enzyklika gar nichts erfahren, noch weniger ihren Einfluss in den Gesinnungen der deutschen Katholiken verpipt. Aber freilich: Politisch wie 1907.

Wenn Katholik und Protestant einander bekämpfen, wer macht die Musik dazu? Friedrich Wilhelm IV. hat es einmal bei den "Hugenotten" ausgesprochen. Die wirklichen Friedensförderer wohnen nicht jenseits der Berge, sondern bei uns auf der Gegenseite und handeln nach dem Gründtag des Dienstes, der auf der Flucht schreit: "Hebt ihn! Hebt ihn!" um den Verdacht von sich abzulenken.

Mag man über die der Glaubenspaltung vorausgehende Finsternis des Mittelalters ätern, wie man will, und die spätere "Aufschwung" in den höchsten Tönen verläumen, folgende Tatsachen lassen sich nicht weglassen. Vor der Reformation oder ohne ihren Einfluß

1. haben Dante und Petrarca gedichtet;
2. entstand das "Epos der Nibelungen" und haben wir Wolfram von Eschenbach mit seinen Sangesbrüdern gehabt;

3. hat heilige Franziskus von Assisi ein Leben gelebt, das selbst den "Modernen" Erfurth abzuwirkt, und erschien die "Nachfolge Christi", die die große Bewegung, ihre Licht- und ihre Schatten Seiten. Ihr Charakterbild schwankt nicht wie vor in der Geschichte. Selbst Protestanten urteilten vielfach zu ihren ungünstigen. Es sei nur Johannes Scherl und Jakob Burckhardt, von denen gewiß keiner des Ultramontanismus verdächtigt ist, erwähnt. Der erste schreibt in seiner "Mensch-, Tragömidie" (Otto Wiegand in Leipzig), Band IV, Seite 66 bei Roger Williams: "es ist eine fromme Kriegslist, wenn der Protestantismus das Verdienst anspricht, in der modernen Welt die Gewissens-, Glaubens- und Denkfreiheit begründet zu haben. Der Protestantismus mußte naturnothwendigerweise ebenso ausschließlich, unduldsam und verfolgungsfähig sein, wie der Katholizismus, weil er wie dieser eine dogmatisierte Religion ist, und daß die veredelten protestantischen Kirchen allzeit überall nach Kräften ausschließlich, unduldsam und verfolgungsfähig wirklich gewesen sind, weiß jedermann. Die Herren Reformator selber spielten die Inquisitoren sowohl immer ihre Mittel es erlaubten, und kein Papst hat sich infallibilis gehördet, als Luther und Calvin... Die Entwicklung der Menschheit geht nur in schroffen Gegenrichtungen vor sich, Neigung muß sein. Aus der widerwilligen Begattung von Stahl und Stein entspringt der zündende Funke..." (S. 110).

Die sogen. Reformation des 16. Jahrhunderts hat auf das staatliche Leben Deutschlands keineswegs verjüngend und veredelnd eingewirkt... Eine Vergleichung der protestantischen Heere des 16. und 17. Jahrhunderts mit den katholischen zeigt die Fabel von dem verdeckten Einfluß der Reformation sofort als solche auf..." (Leber hervorruhen Aberglauben vgl. S. 121 ff.)

Jakob Burckhardt aber meint in seinen "weltgeschichtlichen Betrachtungen" Seite 56: "Eine ein wenigstens zeitweiles völliges vom weltlichen Arm gehandhabtes (nützigenfalls mit den äußersten Mitteln verbündetes) Verbot würde die Reformation sich nirgends behauptet haben. Sie hat alle diejenigen Territorien wieder verloren, wo sie den Resten des weltlichen Arms nicht befähigte und eine beträchtliche Quote von Katholiken mußte fortleben lassen..." Seite 144: "Eine das Staatssystem wäre die Reformation in den meisten Ländern sicher wieder zugrunde gegangen, weil die Masse der Unentschiedenen sich bald wieder zur alten Kirche würde gehalten haben und weil auch ohnedies die alte Kirche ihre Staaten gegen die neuen würde ins Feld geführt haben..." Seite 170: "...Bei der Reformation hätte eine Reform des Clerus und eine mäßige Mäßigung in den Händen der herrschenden Stände bleibende Reduktion der Kirchengüter genügt. Heinrich VIII. und Hernan die Gegenreformation beweisen, was überhaupt möglich war. Es lag wohl viele Unzufriedenheit, aber kein allverbreitetes positives Ideal einer neuen Kirche in den Gemütern..."

Zu überlegen mögen sich die Heher noch ins Werkbuch schreiben, wie der gleich schweizerische Gelehrte Seite 208 über die Behandlung der Katholiken urteilt: "Italien, Frankreich, Spanien usw. lassen

Wohl läuft das Septenat ab; aber man könnte ganz gut für ein Jahr ein Notgebet erlassen. 1904 geschah dies auch. Man verlängerte das damalige Quinquenat um eine Jahr, ohne daß daraus ein Nachteil entstanden wäre. Warum gibt dies nicht auch 1911? Eine Militärvorlage unmittelbar vor den Wahlen liegt nicht im politischen Interesse der Parteien wie der Regierung. Dazu kommt noch, daß 1912 weitere Finanzen wesentlich besser stehen wie 1911; denn die neuen Steuern werden da in voller Höhe. 1911 ist so wie so ein schwieriges Jahr für die Auflösung des Staats; man sollte dieses nicht noch mehr belasten. Eine Nachprüfung aller in Aussicht stehenden Umstände dürfte zum Ausweg eines Notgebetes führen und dem neuen Reichstag das Quinquenat überlassen.

Erstreblicher ist die zweite Ankündigung, daß ein Quinquenat gefordert wird; dadurch scheidet die gesamte budgetrechtliche Frage so gut wie ganz aus. Der Streit, ob 3 oder 5 oder 7 Jahre ist hierdurch zugunsten der Zahl 5 erledigt; der Reichstag braucht nur den bisherigen Rahmen zu folgen. Aber noch bedenklicher ist, daß die Militärvorlage gekommen ist, ihre Maßforderungen nicht mit einem Schlag zu stellen, sondern daß sie eine Verteilung derselben auf 5 Jahre vorschlägt. Die höhere Belastung soll also nur allmählich eintreten.

Der bedeutamste Punkt der amiliären Auslastung aber liegt darin, daß an den früher gegebenen Erklärungen festgehalten wird. Worin bestehen diese? Man darf hierbei zweifelschwer an die Initiative des früheren Kriegsministers erinnern, daß mit dem "Zahlentwurf" endgültig gebrochen sei, daß große Vermehrungen unserer Truppen nicht mehr in Aussicht stehen, daß vielmehr nun Änderungen in der Organisation auszuführen seien. An diesen Grundgedanken wird also festgehalten. Das ist zu begreifen. Wer einigermaßen die Gliederung des Heeres kennt, der weiß also, was gefordert wird. Die technischen Truppen und der Train werden im Vordegrund stehen; die Artillerie und die Infanterie werden in den alten Stärke beibehalten, die Kavallerie wird eine kleine Erhöhung erfahren. So sehr diese Maßnahmen zu begrüßen ist, so muß man doch wünschen, daß mit der größten Vorsicht vorgegangen wird. Es muß auf Heller und Pfennig geprägt werden, ob die Neuforderungen unabdingbar sind, ob man nichts zurückstellen kann, ob nicht Einsparungen an anderen Seiten eintreten können. Gelangt man aber zu der Überzeugung der absoluten Notwendigkeit dieser Neuforderungen, dann müssen dem Volke eine Reihe anderer Wünsche gewährt werden: Abhöfung der zweiten Kontrollversammlung, erhöhte Zahl der Cruteturbaner u. s. w. Denn auch das Militär hat eine Grenzlinie: die Leistungsfähigkeit des Volkes.

Die "tapferen" Massenstreitstrategen. Wenn zwei sich streiten, dann erschlägt man manchmal die Wehr. So auch in der Schlacht, die im "wissenchaftlichen" Organ der Sozialdemokratie, der "Neuen Zeit", die "blutige" Roja Luxemburg und der sonst so friedlich ansehende "Genoss" Raetsky sich augenblicklich liefern. Als die "Wogen" der sozialdemokratischen Straßenrevolutionen in diesem Frühjahr hochgingen, hielt die "blutige Roja" den Zeitpunkt für gekommen, die "Genossen" in den politischen Massenstreit zu führen. Sie schrieb einen Artikel, den sie der "Neuen Zeit" anbot und der — jetzt heißt die Komödie an — folgende beschriftende Stelle enthielt:

"Die Lage der Partei im gegenwärtigen Augenblick ist in dem einfachen Dilemma gegeben: Entweder wird die Massenaktion bald über die bloßen Versammlungen und Straßendemonstrationen hinaus vorwärts gerichtet — und der Massenstreit ist hier das einzige Mittel, das sich aus der Situation ergibt — oder aber die ganze Aktion gelangt auf einen toten Punkt und wird nach einer Zeit unvermeidlich in nichts zerrinnen. Eigentlich hat eine Partei, die das Ansehen und die Verantwortlichkeit der deutschen Sozialdemokratie besitzt, gar keine Wahl mehr. Nachdem sie selbst die Massen auf den Plan gerufen hat, kann sie unmöglich zum Rückzug blasen. Das Mündschein genügt nun nicht mehr, es muß geöffnet werden. Die Partei kommt somit in die Lage, zum ersten Male ihren vor fünf Jahren in Jena gefassten Beifall in Bezug auf den Massenstreit zur Anwendung zu bringen." (Vergl. "Neue Zeit" Nr. 37.)

Das war tapfer und angebracht des Spiels, das die Sozialdemokratie bisher mit den politischen Massenstreit getrieben hatte sowie der Aufzwingung der Dinge, nichts anderes als konsequent geprochen. "Genoss" Raetsky schien dieser Aufruf zum politischen Massenstreit jedoch nicht opportun, und er verurteilte die "Genossen" Luxemburg, den Artikel aus der "Neuen Zeit" zurückzuziehen, was sie dann auch tat. Um aber ihr Geistesprodukt der Öffentlichkeit nicht vorzuhalten, und die in der Theorie so tapferen Massenstreitstrategen jetzt feige das Hasenpanier. So gelobten im Frühjahr des Jahres 1910, wo die Partei praktisch vor den Fall gestellt

war, "zum erstenmal ihren vor fünf Jahren in Jena gefassten Beschuß in Bezug auf den Massenstreit zur Anwendung zu bringen". Und nun behauptet noch einer, daß die Schwester dieser Strategen von "Pappe" sind!

► Sachsen und die Enzyklika. Der König hat heute die in Evangelicus beauftragten Staatsminister zu sich berufen, um mit ihnen die durch die Borromäus-Enzyklika geöffnete Sachlage zu besprechen. Der König erklärte seine lebhafte Genehmigung darüber, daß seine Bemühungen, den konfessionellen Frieden im Lande zu schützen, bisher immer von Erfolg gekrönt worden seien. Um so mehr bedauerte er, wenn diese seine Bemühungen gegenwärtig durch so schwere Angriffe auf die der evangelisch-lutherischen Landeskirche angehörende überwiegende Mehrheit seiner Untertanen durchkreuzt würden. Er eröffnete dem Staatsminister, daß er deshalb aus allerhöchster eigener Bewegung in Aussicht genommen habe, ein Handschreiben an den Papst zu richten. Die Staatsminister sprachen namens der evangelisch-lutherischen Landeskirche Seiner Majestät für die gnädige Entschließung ihres wärmsten Dank aus.

Vereits am Samstag waren die in Evangelicus beauftragten Staatsminister zu einer Sitzung zusammengetreten, um zu der Borromäus-Enzyklika Stellung zu nehmen. Sie haben mit großem Bedauern von der die Reformation verunglimpfenden und dabei die evangelisch-lutherische Kirche schwer verletzenden Kundgebung Kenntnis genommen, teilen die Entrüstung der ev. Volkskreise des Landes hierüber und weisen jede Angriffe auf das Schärfste zurück. Von dem Bünche erfuhr, daß der bisherige konfessionelle Friede zum Segen der Bevölkerung gewahrt bleibt, halten sie sich versichert, daß die Königliche Staatsregierung eintretenden Fällen nach Abgabe der Landesgesetze für den erforderlichen Schutz jenseitig werden.

Bei all dem darf man nicht vergessen, daß Sachsen das flosige Land konfessioneller Intoleranz ist. Was dort bis in die letzten Jahre herein gegenüber den Katholiken möglich war, schreit zum Himmel. Und die Debatte, welche etwa vor Jahresfrist im Parlament über die katholischen Schwestern geführt und deren Kosten hauptsächlich von den Nationalliberalen bestritten wurden, zeigte, welche intolerante Stimmung dort bis zum heutigen Tag gegenüber den katholischen Mitbürgern herrschte. Der konfessionelle Friede ist in Sachsen nur dann und deshalb gehahrt, weil die Katholiken dort sich auf den Köpfen herumtrampeln lassen müssen. Hat man doch auch bei dieser Gelegenheit wieder einmal offen gefordert, der König von Sachsen müsse protestantisch werden. So etwas ist nur in dem "toleranten" Sachsen möglich.

Zugegeben sei übrigens, daß die Stellungnahme des Königs von Sachsen in diesem Falle keine ganz leichte Sache ist. Ungewißhaft trägt er aber dadurch, daß er sich persönlich an den Papst wendet, der Schwierigkeit der Situation am besten Rechnung.

► Die Einnahmen des Reiches an Zölle im Mai dieses Jahres betrugen 46½ Millionen. Gegen den Etatvoranschlag für das Rechnungsjahr 1910 blieben die Zolleinnahmen für April-Mai um etwa 14 Millionen zurück.

Die Reichstagswahl in Usedom-Wollin, die infolge des Todes des fortwährenden Abgeordneten Delbrück notwendig wurde, endete im ersten Wahlgang mit der Auszählung des fortwährenden Kandidaten. Anteil des Fortwährlitters trifft der Sozialdemokrat, der mit über 7000 Stimmen an erste Stelle trat, während der Konervative mit über 6000 Stimmen an zweite Stelle kommt. Auch hier ist wieder die Tatfrage zu verzeichnen, daß den alleinigen Gewinn der Steuerberge die Sozialdemokratie hat; denn sowohl Konervative als Fortwährlitter haben über 2000 Stimmen verloren, während die Sozialdemokratie um 1600 Stimmen zugezählt hat.

Von Swinemünde wird nun gemeldet: Der bei der Hauptwahl als freisinniger Kandidat im Delbrückischen Wahlkreis durchgefallene Justizrat Herrndorff empfahl in einer freiunigen Versammlung gestern für die Stichwahl die Unterstützung des Konseriativen Böslendorf. Die Mehrheit vertrat die Ansicht, daß der sozialdemokratische Kandidat Ringe der Sozialdemokrat gewählt werden.

Baden-Württemberg wird nun gemeldet: Der bei der Hauptwahl als freisinniger Kandidat im Delbrückischen Wahlkreis durchgefallene Justizrat Herrndorff empfahl in einer freiunigen Versammlung gestern für die Stichwahl die Unterstützung des Konseriativen Böslendorf. Die Mehrheit vertrat die Ansicht, daß der sozialdemokratische Kandidat Ringe der Sozialdemokrat gewählt werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Kosten des ungarischen Wahlfeldzuges, wie die "Frankf. Zeit." von militärischer Seite erfahren, haben bei den Wahlen in Ungarn 220 Ballone und 168 Eskadrons, im ganzen 9 Armeekorps, Aufflizen gezeigt. Die Kosten dieser unblutigen Eroberung Ungarns sollen sich für Transport, Aufflizengebühren und sechs Tage Verpflegung auf circa 17 Millionen Kronen stellen. Es ist gewiß richtig, daß die Kosten kolossal und teilweise

Grenzenreise wünschen den 20 weitwährenden Vereinen und zogen, welch großes Interesse man der Veranstaltung entgegenbringt. Die Fortordnung ist ganz vorzüglich ausgearbeitet und bringt in ihren Einzelheiten eine fühlbare Abschöpfung, in Spezial- und Gesamtbüchern, im Volks- und Kunstgesang. Als Vorsitzender in das Mitglied des Kulturausschusses des badischen Sängerbundes, Herr Kulturdirektor Albers berufen, unter dessen fiktiver herborragender und energischer Leitung die Majestätschöre einen ganz besonderen Genuss bereiten werden. Kreisrichter sind die Herren Kulturdirektoren Prof. Scheidt-Karlsruhe, Wieling-Kannen und Kemper-Basel. Mögen sich nun alle Wünsche und Hoffnungen für ein gutes Gelingen des Festes erfüllen.

A Tengen, 13. Juni. Durch die letzten Hagelwellen in die Fruchtreiche fast völlig vernichtet.

* **Schopfheim, 13. Juni.** Zur Einweihung des Großerzeuger Friedhof und Kriegerdenkmals am 19. Juni treffen der Großherzog, die Großherzogin, Minister v. Rohman und der Präsident des bad. Militärvereinsverbands, frisch hier ein. Das Großerzeugungsparade wird lt. Freib. Sta. von Baderweiler aus mit dem Automobil hierher fahren.

Ennen, 13. Juni. Bogenfahrt der Einführung von Elektrizität auf dem Lande hat in unserem Amtsbezirk ebenfalls Bewegung eingelegt. Zahlreiche Gemeinden haben sich bereits zu einem Interesserverband zusammengefunden.

Verbandslage und Kongresse.

Karlsruhe, 13. Juni. Von 11.—13. Juni findet hier der 2. Verbandstag des Landesverbandes badischer Hörnermeister statt. — Die Section 2 der südwästlichen Vereinsverbände genossenschaftlich hat daher am 23. und 24. Juni eine Genossenschaftsversammlung ab.

Aus den Nachbarländern.

a **Von der unteren Enz, 13. Juni.** Ein tragisches Ende fand heute früh in Unterberg bei Weilheim ein blühendes 17jähriges Mädchen, Marie Möhle von dort. Das junge Mädchen, welches mit seiner Schwester in der Namensgebnerie Weilheim beschäftigt war, verlor vor einigen Wochen das Leben und wurde nach dessen Tode von der Stiefmutter hart behandelt, so daß die beiden Schwestern hart lebten, in einem Dienst nach Weilheim einzutreten. In diesem Zweck hatten die beiden Mädchen gestern ihre Kleider aufgezogen und wollten heute früh zur Zeit, in welcher sie zur Arbeit gingen, abreisen. Die Stiefmutter hatte mit dem Plane jedoch Kenntnis erhalten und ging den Mädchen nach, welche sie auch bald bei Biffingen einholte und dann auf offener Straße daran traktierte, daß die 17jährige Tochter Marie sich losriss und in die Enz sprang. Die Tochter wurde bereits gefangen. Über den Vorfall soll Untersuchung eingeleitet sein.

* **Rheinland, 12. Juni.** Heute nachmittag 4 Uhr fand hier aus Anlaß des Bezirksstages der sozialistischen Arbeitervereine des Bezirksverbandes Germersheim eine Versammlung statt, in welcher der hochrangige Sekretär aus München über die heutige Arbeiterbewegung sprach. 700 Arbeiter waren anwesend und spendeten seinen großartigen Ausführungen volles Beifall.

Lokales.

Karlsruhe, 14. Juni 1910.

Die bürgerliche Feier des Geburtsstages S. H. des Großherzogs wird in diesem Jahr am Freitag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden. Es ist bereits ein Programm zusammengestellt, das wiederum einen würdigen und gemütlichen Abend zu bringen verspricht. Den Trinkspruch auf den Landesherrn hat in freudiger Weise Herr Reichskanzler Dr. Götzen übernommen, Herr Konzilsräger Müller aus Frankfort a. M., dem ein besonderer Auftrag als Vorsitzender voransetzt und der hier sehr wohl bekannt ist, wird mit einem Vortrag für Kurton erfreuen. Der Männergesangverein Liederkrantz hat seine Mitwirkung in feierwürdiger Weise zugesagt. Die Feier wird unter Leitung des Herrn Kulturdirektors Seeldt vier Stunden zum Vortrag bringen. Die Feier hält — wegen Beschränkung der Militärkapellen, die an diesem Abend beim Kapitostreit beschäftigt sind — die Feierlichkeiten. Der Saal wird durch Fahnen und Pflanzen dekoriert und festlich beleuchtet werden. Die Bürgerschaft soll wieder durch eine öffentliche Aufforderung zu zahlreichem Besuch der patriotischen Feierlichkeit eingeladen werden. Besondere Einladungen erwarten nicht. Eintrittspreis wird nicht erhoben. Die obere Galerie der Festhalle bleibt den Damen der vier Feier erscheinenden Vereine vorbehalten. Ranten hierzu werden die beteiligten Vereine zugestellt. Das Belegen von Plätzen ist nicht gestattet. Das endgültige Programm wird demnächst veröffentlicht.

○ **Studentische Unterrichtskurse für Arbeiter.** Nachdem seit Jahren der Karlsruher Verein „Vollschule“ die Abhaltung von Elementarunterrichtskursen für Arbeiter in Erwägung gebracht hatte, hat sich jetzt auf Anregung des Arbeiterbildungvereins ein Ausschuß von Lehrern der technischen Hochschule „Friedrichiana“, darunter auch der Rektor, der Angelegenheit angenommen und einen Aufruf an die Studenten erlassen. Die großen Erfolge, welche der Unterricht der Arbeiter-Arbeitskünsten und Angestellten durch jugendliche Kräfte der Hochschule an anderen Orten, besonders auch in Freiburg und Stuttgart gefunden haben, geben Anstoß zu der Hoffnung, daß auch hierzu eine eugenische Tätigkeit sich auf diesen gemeinnützigen Gebiete entfalten werde. Die Kurse stehen unter der Leitung des Arbeiterbildungvereins und werden sobald wie möglich beginnen.

+ **Karlsruher Jugendbildungsberein.** Die Abteilung IV des Karlsruher Jugendbildungsbereins (die Handelskunde) besichtigt Mittwoch, den 15. d. M., nachmittags 5 Uhr unter sachverständiger Führung die städtischen Rheinanlagen. Bei dem großen Interesse, das derartige Feste im Bau und Betrieb jungen Handelsbeamten dienen, darf an einen starken Besuch hierbei berechnet werden. Die Mitglieder des Abteilungsvorstandes und des Ausschusses sind zu der Besichtigung ebenfalls eingeladen.

+ **Ständchen.** Aus Anlaß des 50jährigen Biegungsfestes wurde dem neu gewählten Präsidenten des Bad. Gastwirtvereinbundes, Herrn Heinrich Fecht zur Alten Brauerei Bönnighaus hier, heute morgen durch die Kapelle der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hellmuth ein Morgenmusikabend gebracht.

= **Der Zirkus Schumann** gab gestern abend die erste Vorstellung. Es ist wieder der alte Zirkus Schumann, der mit Recht ob der in ihm gebüten Künste im besten Rufe steht. Ausgezeichnetes Pferdematerial mit vorzüglichen Dressuren; das ist ja immer das, was im Zirkus am meisten auffällt und im Mittelpunkt stets liegen muß. Wer das nicht weiß, muß in den Zirkus Schumann gehen, er wird vollständig bestredigt sein, ebenso von den Original-Freizeitschulen des Herrn Direktors Schumann wie denen des Herrn Ernst Schumann junior. Er wird seine Freunde haben an den Schulreiterkünsten von Fräulein Bersy wie an den Vorführungen der französischen Ritterin Fräulein Dubon. Staunenswert sind jedoch auch die Akrobatenkünste der drei Hände und Rossreiterkünste wie der sieben Eugen. Die meisten Menschen können nicht einmal einen gewöhnlichen Pergelbaum schlagen; hier sieht man aber Leute, welche drei Mann hoch aufeinander stehen und dabei schlägt der Oberste einen Pergelbaum in der Luft und sieht hernach wieder auf den Söhnen seines

Untermanns! Höchst sind die humoristischen Intermezzi, welche von Clowns und dem Zirkus-August begleitet werden. Vorzügliche Leistungen werden die Jolens Oscar und Eusebio, welche die halb-schrecklichen Pergelbäume mit galoppierenden Pferden, heraus und hinaus, ausführen. Viel Spaß macht das Bettwurf, das sich ins Bett legt, nachdem es alles hierzu Notwendige selbst herbeigeschleppt hat. So gar ein Kamel begibt-Dromedar, kann man zu Zirkusstunden gebrauchen. Das beweist Herr Florio, der mit seinem Schiff der Wüste alle Gangantern der hohen Schule durchmacht; dabei entwirkt das Tier große Gewandtheit, wenn auch selbstverständlich nicht dieselbe Eleganz, wie das edle Pferd. Die hohe Schule erscheint hier als gelungene Parodie. Wie also ein Kamel Wasser lassen sehen will, der geht in den Schuhmann. Wie gesagt, der Zirkus ist äußerst reichhaltig an Darbietungen und er bringt gerade das, was man von einem Zirkus verlangt.

* **Zirkus Schumann.** Morgen, Mittwoch, den 15. Juni, finden im Zirkus zwei große Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 7,9 Uhr. Das Programm der Nachmittags-Vorstellung ist ebenso reichhaltig wie dasjenige der Abends-Vorstellung, und zahlreiche Kinder unter 12 Jahren halbe Preise auf allen Sitzplätzen. In beiden Vorstellungen kommt das kleine-Weltstadt-Programm ohne Kürzung, bestehend aus 20 erstklassigen Nummern, zur Aufführung. Da der Zirkus verhältnismäßig nur sehr kurze Zeit hier in Karlsruhe weilt, sollte niemand versäumen, denselben zu besuchen.

= **Bau der Albtalsperre.** Als vorgestern nachmittag der um 4,17 Uhr von Ettlingen kommende Lokalzug der Albtalsperre die Kurve auf dem Heiligenbach bei der Ettlingerstraße passierte, defant die äußere Seite eines Kindes, was zur Folge hatte, daß die elektrische Maschine entgleiste. Der Verletzte wurde dabei niemand. Der Bericht erlitt nur in einer Störung, als das Publikum anstieg am Dosalbahnhof in der Klosterstraße, wo der Gartenstraße eins und ansteigen mußte. Von 8,17 Uhr abends ab konnten die Züge nach Rücksetzung des Schadens wieder am Dosalbahnhof enden und ausfahren.

II **Selbstmordversuch.** Eine Frau aus Durlach stürzte sich am Samstag, mittags nach 12 Uhr, in selbstmordwürdiger Absicht in den Rheinhafen. Sie konnte aber von einem Wagnermeister noch herauzgezogen und gerettet werden. Sie wurde in das städtische Krankenhaus gebracht und verweigerte über den Grund ihrer Absicht jede Angabe. Sie erwiderte lediglich, wenigstens nicht ganz normal zu sein.

+ **Der Polizeibericht meldet:** Ein 24 Jahre alter Reisender aus Reichenbach hat seinem Dienstherren 72 Pf. Kundengelder unterschlagen und ist flüchtig gegangen. — Am 16. d. M. hat ein Unbekannter aus dem Hausegang des Hauses Amalienstraße 79 ein Fahrrad, „Marke Stöwer-Greif“, im Wert von 100 Mark entwendet.

* **Verhaftet wurden:** ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von 27 Pf. gestohlen hat, ein 29 Jahre alter Kellner aus Regensburg, der seiner Schwester ein Sparbuch entwendete, eine Vollmacht fälschte und bei der Sparte

entwendete, ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Altensteig, der von Männern aus wegen Beitragsverfolgt wird, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Lübeck, die ihrem Dienstherren 15 Pf. unterschlagen und einen Ring im Wert von

Im Sommer ist MAGGI's Würze ganz besonders wertvoll,

denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach.



"MAGGI's gute, sparsame Küche".

Nächste Badische Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung sicher 14. Juli.

44000 M.

Hauptgewinn

20000 M.

27 Gewinne

11000 M.

2900 Gewinne

13000 M.

Los à 1 M. (11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.) empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langstr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15; Gebr. Gehringer, Gmbh., Kaiserstr. 60; H. Meyle, E. Flügel, L. Michel, Chr. Frank, J. Dahlinger.

Heute Extra-Einlage ohne Preiserhöhung:

König Midas von Phrygien,

colorirter Kunstdruck in wunderbarer Ausstattung, in dem extra zu cinematographischen Vorführungen erbaute großen, geräumigen, hohen Saal des

Residenz-Theater, Waldstraße 30.

Angenehm kühl. Beständige, großartige Ventilation.

Städt. Vierordtbad

Versch. Kurbäder.

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder. Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heissluft-Kastenbäder etc.

Damenbadezeit: "Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags".

Herrenbadezeit: "Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 7 bis 12 Uhr."

Kathol. Gesellenherberge Karlsruhe A.-G. Bilanz

auf 31. Dezember 1909.

Aktiva	Mt.	Pfg.	Passiva	Mt.	Pfg.
1. Liegenschaftswert (Anschaffung)	108 167	—	1. Aktienkapital	7 500	—
2. Relevansfonds	343	75	2. Reservesfonds	911	55
3. Kapitalforderungen	1 696	41	3. Dividendenfonds	700	92
4. Fahrzeug	7 624	78	4. Hypotheken	100 000	—
5. Rechnungsreste	26	85	5. Amortisationsfonds	5 500	—
			6. Ausgabenrechte	887	50
			7. Gewinnfonds	2 358	82
Sa. Aktiva	117 858	79	Sa. Passiva	117 858	79

Gewinn- und Verlust-Konto.

Ginnahme	Mt.	Pfg.	Ausgabe	Mt.	Pfg.
1. Uebertrag aus voriger Rechnung.	1 335	44	1. Aufwand auf Eigentümern	3 310	89
2. Liegenschaftsertrag	10 046	60	2. Zins von Schuldkapitalen	3 615	60
3. Zins und sonstige Einnahmen	323	58	3. Verwaltungsaufwand	389	56
4. Von Kathol. Gesellenverein	2 774	—	4. Für den städt. Gesellenverein	4 178	45
			5. Abgang am Inventarwert	401	30
			6. Dividende und Amortisationsfonds	225	—
			7. Saldo	2 358	82
Sa. Ginnahme	14 479	62	Sa. Ausgabe	14 479	62

Diese Bilanz wurde in der Generalversammlung am 9. Juni 1910 genehmigt, und für 1909 eine Dividende von 3 Proz. oder 4 Mt. 50 Pfg. für eine Aktie festgesetzt. Die Dividenden können vom 1. Juli 1910 an bei Resident Hermann Goldschmidt in Karlsruhe, Kriegstraße 122, erworben werden.

Der Vorstand.

Stadtgarten.

Mittwoch, den 15. Juni 1910, abends 8 Uhr,

Komponisten-Abend

Schumann, Nicolai, Wagner

(Erinnerungsblätter vaterländischer Tonkunst)

gegeben von der gesamten Kapelle des

Badischen Leib-Grenadier-Regiments.

Leitung: Königlicher Musikdirektor Adolf Voetige.

Dröhner- und Militärmusik.

Eintritt: Inhaber von Jahreskarten und Karteneichen 30 Pfg.

Sonstige Personen 60 Pfg.

Kinder und Soldaten je die Hälfte.

Die Musikabonnentenkarten haben Gültigkeit.

15 fertige Diwan,

ganz neu, werden unter Garantie extra billig verkauft: schöne Stoffdiwane von 28 Mt. an, hoch, Kameloiddiwan von 38, 42 und 48 Mt. an, eleg. Möbel diwan 55 Mt. Nur im Spezialgeschäft R. Köhler, Tapizer, Schützenstraße 53, II. Et.

Grasversteigerung.

Donnerstag den 16. Juni, abends 6 Uhr, wird das Grasversteigerung auf den Langenbrück und Haubenschwies, so weit dieselben nicht verpachtet sind, gegen Vergabung öffentlich versteigert.

Zusammenkunft an der Ettlinger-Allee.

Karlsruhe, 10. Juni 1910.

Städtische Gartendirektion.

Frankfurter Börsenkurse vom 13. Juni 1910.

Staatspapiere.	zu	Portugiesische 4½% Tb.-A.	—	4 Mannheim	244.—	3 Deft. von 1885	fr.	4 Preuß. R.-Ob. v. 01	100.10	Unverzinsliche Löse.
Deutsche 4 Reichs-	Pro.	Ruman. 4 ½% Rte.	91.70	3½% Stadt Pforzheim M.	124.—	3 " Erbg.-R. Neg.	fr.	3½% " 87	91.70	Augsburger Thlr. 7 39.50
Schulden.		" am. 4 Rte. v. 90	95.—	Würtz.-Fabrik Grignier	244.30	" von 1895	fr.	" 87	91.70	Braunschweiger Thlr. 20 211.80
" 4 Reichs-Ant.		" am. 4 Rte. v. 94	91.50	Karlsruher Maschinenfab.	219.—	3½% Pr. Sp.-Alt.-Ob.	fr.	" 06.11.16	92.20	Stimmländer Thlr. 10 199.—
" 3½% "		"	—	Siener Brauerei	252.20	Raab-Dess.-Ob. M.	fr.	" 4	97.70	Kreisburg (Kant.) fr. 15.—
" 3½% "		"	—	Bettlinger Spinnerei	101.30	do. abg.	fr.	" do. abg.	90.30	Würtzländer fr. 45.—
" 3½% "		"	—	Ettlinger Spinnerei	165.20	8 von 1901	fr.	3½% do. abg.	97.70	St. 10.—
" 3½% (abg.)		"	—	Geisenh.-Fabrik Waldhof	265.—	4 Rudolf. ster. fl.	fr.	4 do. 1914 inf. fl. 1913	99.10	Meininge fr. 7
" 3½% dto.	M.	"	—	Concordia Bergbau-A.	—	4 do. 1905 inf. fl. 1914	fr.	" 1914	99.20	Deffter. v. 1864 fl. 100
" 3½% dto.	M.	"	—	Harper.	—	4 do. 1907 inf. fl. 1917	fr.	" 1917	99.90	Preuß. Hyp. v. 58 fl. 100 467.—
" 3½% v. 86 (abg.)	M.	93.70	—	Wetzlarer Stric.	74.30	2½% Ital. jg. 2500 Le.	fr.	4 Preuß. Hyp. v. 7 fl. 100	94.—	Wappens. Graf. fl. 7
" 3½% v. 1892 u. 94	M.	93.70	—	Harper.	76.—	2½% Ital. jg. 2500 Le.	fr.	" 1910	94.—	Zürcher Stadts. fl. 400
" 3½% "	M.	—	—	Verkehrsregeln	218.—	4 " 18 fl. 19	fr.	" 1910	99.10	Lingen Stadts. fl. 100 389.20
" 3½% v. 1898	M.	—	—	Per. Königs- u. Laurah.	—	4 " 1910	fr.	" 1910	99.60	Benettoner Lit. 30 —
Pöbel. 4 ½% v. 1901	M.	101.70	—	Matol. Bodenfabrik.	144.20	3 Saloniq. Mon. i. G.	fr.	4 " 1905 inf. fl. 1910	99.70	Verfallene Coupons.
" 4 unv. 1918	M.	101.70	—	Concordia Bergbau-A.	144.20	3 " 1906 inf. fl. 1910	fr.	" 1910	99.60	Amerit. R.-D.-G. zahlb. D. 14.19 1/4
" 3½% Ant. (abg.)	M.	—	—	Geisenh.-Fabrik.	161.40	3 " 1907 inf. fl. 1914	fr.	" 1914	99.70	Merit. R.-D.-G. Zahlb. 207 1/4
" 3½% Landestut.	M.	—	—	Do. Mitteln. Q.	161.40	3 " 1917	fr.	" 1917	99.70	Oesterreich. Lit. 100 84.85
" 3½% C.-Ob.-Ant.	M.	—	—	Wetzlarer Stric.	78.50	4 " 1918 inf. fl. 1910	fr.	" 1910	99.70	Gold, Silber, Bantnoten.
" 3½% C.-Ob.-Anteile	M.	—	—	Mat. Mitteln. Q. 500	—	4 " 1919 inf. fl. 1910	fr.	" 1919	99.70	Engl. Souvereigns 20.44
" 3½% R. Kölner Hamburger-Bild-Brieftafel v. 87	M.	95.—	—	Wetzlarer Stric.	78.50	4 " 1920 inf. fl. 1910	fr.	" 1920	99.70	Franken-Städte 18.24
" 3½% St. R. M.	M.	101.70	—	Mat. Mitteln. Q. 117.	—	4 " 1921 inf. fl. 1910	fr.	" 1921	99.70	Gold-Dollars 1 Dollar 4.18 1/2
" 3½% St. R. M.	M.	100.90	—	Wetzlarer Stric.	78.50	4 " 1922 inf. fl. 1910	fr.	" 1922	99.70	Belg. Noten fr. 100 80.75
" 3½% St. R. M.	M.	91.60	—	Mat. Mitteln. Q. 117.	—	4 " 1923 inf. fl. 1910	fr.	" 1923	99.70	Span. Noten fr. 100 81.10
Würtz. Ob. 4 1915	M.	102.10	—	Wetzlarer Stric.	78.50	4 " 1924 inf. fl. 1910	fr.	" 1924	99.70	Deutsch.-Ung. fr. 100 85.05
" 3½% v. 81/82	M.	92.90	—	Wetzlarer Stric.	78					